

## Ausführungen von Kreisrat Peter Schreiber, Vors. der Gruppe der NPD, zum Haushalt 2019/2020

Herr Landrat, meine Damen und Herren,

wir hatten uns im Vorfeld überlegt, ob wir angesichts des im Großen und Ganzen guten, ganz positiven Zahlenwerkes zustimmen oder uns der Stimme enthalten. Aber ich muss ganz ehrlich sagen, nach dem Verhalten des Landrates hier, wie er mit Kritikern umgeht, mir ist auch völlig egal, wen es im Einzelnen trifft, werden wir mit Nein stimmen - schon mal allein aus Prinzip. Ihnen wird es nicht wehtun, der Haushalt wird dennoch wieder eine Mehrheit finden. Ich muss aber sagen und das dann auch wieder an die Kritiker gerichtet, an die Opposition sozusagen: Es wurde unglaublich viel vorgetragen, was am Haushalt nicht so toll ist, was verbesserungswürdig wäre, was auch schlichtweg nicht zukunftsweisend ist. Warum stimmen Sie dann nicht auch einmal so ab, wie Sie denken? Also ich bin immer froh, dass ich der NPD-Gruppe angehöre und so abstimmen kann, wie ich denke und mich nicht an irgendwelchen komischen Überlegungen hier beteiligen muss. Wer weiß, was da immer im Hintergrund gemauschelt wird.

Wir haben vorhin von Frau Putz einen Satz gehört, es ging um die Auswirkungen dessen, dass uns Nachwuchs fehlt, uns Fachkräfte fehlen etc., die Menschen seien einfach nicht da, hieß es da. Vielleicht hätte man die letzten 25, 30 Jahre eine ordentliche Bildungs- und Familienpolitik, pronatalistische Familienpolitik betreiben sollen, dann sähe das jetzt vielleicht auch anders aus. Stattdessen hat man ja immer nur auf Einwanderung gesetzt. Nach wie vor ist es aber auch heute so, dass auf eine offene Stelle viele Bewerber kommen, und wir haben eine unglaublich große Zahl von Menschen, die nicht passgenau qualifiziert sind. Da gäbe es unglaublich viel zu tun. Ich weiß, der Kreis hat nur bedingte Möglichkeiten, hier Abhilfe zu schaffen. Aber wir wollen auch keinem Haushalt zustimmen, der immer nur diese elende Situation im Land abbildet, und auch deshalb stimmen wir dagegen.

Schauen wir die Zahlen an. Ich hab das auch schon zur letzten Haushaltsdiskussion angemerkt, dieser hohe Anteil bei den Sozialausgaben im weiteren Sinne in den Teilhaushalten 3 bis 5, 235 von 388 Mio. EUR, das sind über 60 % hierfür. Natürlich ist ein großer Teil davon dringend notwendig. Aber vergessen wir nicht, da verbergen sich Schicksale dahinter. Meine Partei ist nicht nur „parlamentarisch“ tätig und verfasst irgendwelche Anträge und Anfragen, sondern wir sind auch caritativ im Landkreis tätig, beispielsweise über die soziale Aktion Sachsen unter dem Motto „Deutsche helfen Deutschen“. Was wir da tagtäglich an Schicksalen einfach mitbekommen, dann kann ich wiederum nur das unterstreichen, und das kommt nicht oft vor, was Frau Heym gesagt hat, als



sie meinte, ein ordentlicher Haushalt heißt noch lange nicht, dass alles in Ordnung sei.

Es gibt auch noch ein paar andere Dinge anzumerken: Nach wie vor ist die Belastung durch die Themenkreise Asyl, also Flüchtlingsintegration, unbegleitete minderjährige Ausländer, sehr sehr hoch. Uns ist bewusst, wenn wir dazu Änderungsanträge einbringen würden und eine Umschichtung vornehmen wollten, es würde alles von vornherein abgelehnt werden. Einfach nur weil es a) von uns kommt und b) natürlich, weil es nicht ins Konzept passt. Man hat sich Integration um jeden Preis auf die Fahne geschrieben. Wir werden das nicht unterstützen mit unserer Stimme.

Auch das Thema Unterfinanzierung des ländlichen Raumes ist hier in keiner Weise gelöst, Frau Dr. Maaß hat ja darauf hingewiesen. Letztlich hat sich an dieser strukturellen Unterfinanzierung eigentlich gar nichts geändert. Das sind ganz bestimmte äußere Faktoren, die dazu führen, dass im Moment die Einnahmen relativ hoch sind und sozusagen mehr zu verteilen ist. Aber da möchte ich auch vor zu großem Optimismus warnen, der schon in der Vorbemerkung des Haushaltes zum Ausdruck kommt, wo auf die Konjunktur abgestellt wird und auf die prognostizierten Einnahmen für die Zukunft und die Konjunkturprognose von 4 % Steigerung pro Jahr.

Meine Damen und Herren, die Gefahren für die Konjunktur werden mittlerweile von Experten, z. B. vom Bankenverband, als sehr hoch eingeschätzt. Die derzeitigen Effekte sind auf die EZB Niedrigzinspolitik zurückzuführen. Das wird alles irgendwann enden. Die Demografie wird uns einen Strich durch die Rechnung machen, also die Fehler der vergangenen Jahrzehnte, ich sagte das eingangs schon. Deshalb kommt mir das sehr optimistisch vor, was die Einnahmenseite hier angeht, aber ich werde natürlich einen Teufel tun und einen Änderungsantrag dazu stellen, denn dann verlangt der Landrat natürlich gleich einen Deckungsbeitrag für die geringeren Einnahmen. Damit würden wir unseren Städten und Gemeinden und dem Kreis letztlich auch nichts Gutes tun.

Wenn ich mir die in der Vorbemerkung besonders herausgestellte Leistungsfähigkeit unserer Kommunen anschau, mag das im streng rechtlichen Sinne gegeben sein. Die Pflichtaufgaben können im Wesentlichen erfüllt werden. Aber schon wenn es um Investitionen und freiwillige Leistungen geht, ist es bei jeder Beratung in den Stadt- und Gemeinderäten immer dasselbe: Diese Qual, sich entscheiden zu müssen, erhöhen wir die Kitagebühren, können wir uns diese oder jene Investition in die Grundschule oder in die Oberschule leisten, können wird diese oder jene freiwillige Aufgabe weiter bewältigen. Also da liegt wirklich nach wie vor vieles im Argen.

Meine Damen und Herren, Haushalt ist Politik in Zahlen. Selbstverständlich ist dieser Haushalt handwerklich absolut in Ordnung. Ich hatte nie einen Zweifel daran, dass dieser vernünftig aufbereitet wird. Aber er bildet natürlich auch

Zustände ab, für die wir Nationaldemokraten nicht verantwortlich zeichnen und die wir nicht mittragen wollen. Es hat auch einen Vorteil, wenn man jahrzehntelang aus jedem Politikbetrieb konsequent ausgegrenzt wurde. Denn dann kann man auch nicht verantwortlich gemacht werden.

Deshalb werden wir mit Nein stimmen.

Danke.